

Anzeigebblatt

für die

Erzdiözese Freiburg.

Nr 9

Freiburg, 3. April

1928

Inhalt: Hirten schreiben: Das Herz-Jesu-Gebetsapostolat. — Umpfarrung des Ortsteils St. Katharina von Wollmatingen nach Eglstetten. — Priester-Erezizien. — Verzicht. — Prüfungsbeschreiben. — Versetzungen.

Das Herz-Jesu-Gebetsapostolat.

Jeder Seelsorger erfährt in der Pastoralionsarbeit Tag für Tag die Wahrheit des Wortes des hl. Apostels Paulus: „Weder der ist etwas, welcher pflanzt, noch der, welcher begießt, sondern Gott, der das Gedeihen gibt“ (1. Kor. 3, 6). In vorbildlicher Weise hat deshalb der Heiland bei seinem Erlösungswerk auf Erden mit dem Apostolat des Wortes und des Beispiels das Apostolat des Gebetes verbunden und setzt letzteres fort durch die ganze Ewigkeit. „Er lebt ja immerfort, um für uns als Mittler zu beten“ (Hebr. 7, 25). Seine Apostel und Jünger hat er eindringlich belehrt, daß das Gebet das große Gnadenmittel im Reiche Gottes ist. „Bittet und ihr werdet empfangen; suchet und ihr werdet finden; klopfet an und es wird euch aufgetan werden. Denn jeder, der bittet, empfängt; wer sucht, der findet; und wer anklopft, dem wird aufgetan werden“ (Mt. 7, 7).

Diesen Glauben an die Macht des fürbittenden Gebetes will das Herz-Jesu-Gebetsapostolat in den Herzen der Priester und des christlichen Volkes lebendig erhalten und in den Dienst der Seelsorge und der großen Missionsaufgaben der Kirche stellen. Das Gebetsapostolat ist eine kirchliche Vereinigung, die womöglich alle Katholiken zu Aposteln des Gebetes aufrufen und heranbilden möchte, sodaß jedem Seelsorger in seiner Pfarrei, jedem Bischof in seiner Diözese und dem Hl. Vater für die ganze Kirche

in den Arbeiten und Kämpfen um die Interessen des Reiches Gottes und der unsterblichen Seelen eine Schar von Vetern zur Seite steht.

Das Herz-Jesu-Gebetsapostolat hat im Jahre 1844 seinen Anfang im Schoß der Gesellschaft Jesu genommen und verbreitete sich unter den vielfachen Empfehlungen der Päpste bald über den ganzen Erdkreis. In Deutschland wurde es in den schweren Kirchenverfolgungen der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts unter dem Segen der Bischöfe in sehr vielen Pfarreien eingeführt. In unserer Erzdiözese hat der hochselige Erzbischof Hermann v. Vicari seinen letzten Fastenhirtenbrief vom 2. Februar 1868 gleichsam als sein letztes Vermächtnis ausschließlich der eingehenden Beleuchtung und warmen Förderung des Gebetsapostolates gewidmet.

In unseren Tagen braucht die Kirche und die Seelsorge das Apostolat des Gebetes mehr denn je. Die Arbeit im Weinberg des Herrn begegnet in Stadt und Land außergewöhnlichen Hindernissen. Das Heil der Seelen ist von vielen Seiten heiß umstritten und gefährdet. Neuere Betriebsamkeit und Organisationen allein können den schwierigen Aufgaben der heutigen Seelsorge nicht gerecht werden. Es wäre ein verhängnisvoller Irrtum, wollte man die übernatürlichen Kräfte, besonders die Kraft des Gebetes, in der Seelsorge unterschätzen. Hier gilt in erster Linie das Wort der Schrift: „Wenn der

Herr das Haus nicht baut, bauen die Bauleute vergebens" (Ps. 126).

Deshalb ist es mein dringender Wunsch, daß das Herz-Jesu-Gebetsapostolat in allen Pfarreien ohne Ausnahme wieder eifrige Pflege finde. Einst blühte es in gegen 500 Pfarreien der Erzdiözese. In diesen soll es neu belebt, in den anderen neu eingeführt werden. Darum richte ich wieder an alle Seelsorger und das christliche Volk die eindringliche Mahnung des Völkerapostels, „daß Bitten, Gebete, Fürbitten und Dankfagungen geschehen für alle Menschen. Denn dies ist gut und wohlgefällig vor Gott, unserem Heiland, der will, daß alle Menschen selig werden und zur Erkenntnis der Wahrheit gelangen" (1. Tim. 2, 1 ff.).

Freiburg i. Br., den 26. März 1928.

† **Carl**

Erzbischof.

Nr. 3744. Vorstehendem Hirtenwort, das am Ostermontag, 9. April d. Js. in den Vormittagsgottesdiensten zu verlesen ist, seien folgende Bemerkungen angefügt:

Nicht nur die Pfarreien, sondern auch einzelne Vereine, Klöster, Anstalten und Schulen können dem Weltverein des Herz-Jesu-Gebetsapostolats als Ortsgruppen angegliedert werden. Man wende sich an das Generalsekretariat des Gebetsapostolats für Deutschland in Essen, Ignatiushaus, Freiligrathstraße 8, von wo alles nötige Material bezogen werden kann. Besonders sei das Handbüchlein des Gebetsapostolates für Leiter und Förderer, von P. M. Steinen S. J. und das Jahrbuch des Gebetsapostolates 1928, Verlag Saarbrücker Druckerei in Saarbrücken, empfohlen. Zum Diözesandirektor des Herz-Jesu-Gebetsapostolates in der Erzdiözese wurde Domkapitular Dr. B. Jauch bestellt. Die Geschäftsstelle befindet sich im Erz. Missionsinstitut und wird von Missionar Oskar Frey besorgt. Mit den Redaktionen der Zeitschriften: St. Konradblatt, Nazareth und Maria und Martha wurde vereinbart, daß sie monatlich die vom hl. Vater selbst ausgegebene und gesegnete Monatsintention des Gebetsapostolates bekannt geben. Es wird sich empfehlen, die Gläubigen von Zeit zu Zeit darauf hinzuweisen und zum richtigen Gebrauch anzuleiten.

Freiburg i. Br., den 30. März 1928

Erzbischöfliches Ordinariat.

Umpfarrung des Ortsteils St. Katharina von Wollmatingen nach Litzelstetten.

Wir trennen die Katholiken, die im Ortsteil (bisher abgeforderte Gemarkung) St. Katharina wohnen, mit Wirkung vom 1. April d. Js. vom Pfarrverband und der Kirchengemeinde Wollmatingen los und vereinigen sie mit der Pfarrei und Kirchengemeinde Litzelstetten.

Der Herr Minister des Kultus und Unterrichts hat durch Entschliebung vom 19. März 1928 Nr. A. 5707 die staatliche Genehmigung gemäß Art. 11, Abs. 1, S. 2 des D.-R.-St.-G. erteilt.

Freiburg i. Br., den 28. März 1928.

† **Carl**

Erzbischof.

(Ord. 31. 3. 1928 Nr. 3717.)

Priester-Exerziten.

In der „Himmelspforte“ in Wyhlen finden im laufenden Jahre nachstehende Exerzitenkurse für Priester statt:

vom Montag, 23. bis Freitag, 27. April;

„ „ 15. „ „ 19. Oktober.

Die Anmeldungen sind an das Exerzitenhaus „Himmelspforte“ in Wyhlen rechtzeitig zu richten.

Freiburg i. Br., den 31. März 1928.

Erzbischöfliches Ordinariat.

Verzicht.

Se. Exzellenz der Hochwürdigste Herr Erzbischof haben den Verzicht des Pfarrers Josef Weber auf die Pfarrei Engen (Dekanat Engen) cum reservatione pensionis mit Wirkung vom 1. Mai ds. Js. angenommen.

Pfründeauschreiben.

Engen, Dekanat Engen.

Freie Verleihung, 14 Tage Bewerbungsfrist.

Versehungen.

31. März: Friedrich Blink, bisher beurlaubt, als Vikar nach Obbrigheim.

3. April: Georg Rüsck, bisher beurlaubt, als Vikar nach Untersimonswald.

